

► Meldungen

HAMMERDUELLE
Spitzenspiel und Pokalfinale

Fischbek/Wandsbek (pjs). Doppelbelastung für die Volleyball-Frauen von Aurubis Hamburg II: Zunächst empfängt die Mannschaft von Trainer Stefan Schubot heute um 15 Uhr in der 2. Bundesliga Spitzenreiter Bayer Leverkusen in der Sporthalle Wandsbek. Morgen ist dort ebenfalls Spielort des HVV-Regionalpokal-Finales zwischen Aurubis II und CVJM Hamburg. Die genannten Teams sind kampflös ins Endspiel durchmarschiert, weil die Halbfinalgegner Kieler TV und Neustadt-Glewe nicht antreten werden. Somit beginnt um 13 Uhr die Neuaufgabe des Landespokalspiels von vor zwei Wochen.

50. MITGLIED
Royalisten ruhen sich nicht aus

Harburg (zip). Gute Nachricht von der Reitsportgemeinschaft Royal Rosengarten e.V.: Obwohl die Gemeinschaft erst im Januar dieses Jahres gegründet wurde, ist jetzt das 50. Mitglied begrüßt worden. Die 23-jährige Ulrike Wingerath aus Hausbruch studiert Mathe und Sport in Hamburg und reitet seit ihrem siebten Lebensjahr. Für den Vorstand des jungen Vereins ist dies allerdings kein Grund sich auszuruhen: Auch im November stehen wieder mehrere Dressur- und Spring-Lehrgänge auf dem Programm der „Royalisten“.

ENDTURNIER
Traum von einem Bundesligisten

Marmstorf (pjs). Auf die leichte Art haben sich die Basketball-Frauen der Harburg Baskets für das „Final Four“-Turnier im Hamburger Pokalwettbewerb qualifiziert. Ausgetragen wird dieses im April kommenden Jahres. Die Baskets profitieren davon, dass das für Sonntag angesetzte Spiel in eigener Halle gegen den SC Rist Wedel von des Gegners Seite abgesagt werden musste, weil der Gast kein Team zusammen bekommt. Sollten die Harburger Frauen beim Endturnier im nächsten Jahr siegen, ist sogar der ganz große Auftritt im nationalen DBBL-Pokal gegen einen Bundesligisten möglich.

EINLADUNG
Herbstjagd im November

Ottensen (pjs). Der Reitverein „Estate“ lädt am Sonntag, 7. November, zu seiner traditionellen Herbstjagd ein. Treffpunkt der Veranstaltung, die durch die Gemarkungen Apensen, Klein Nindorf und Nindorf führt, ist um 11 Uhr der Hof von Joachim Tobaben in Ottensen. Gegen 14.30 Uhr wird beim Schlüsselreiten und nach dem Ausreiten des neuen Fuchschwanzkönigs der Tag gemütlich im „Oxbow-Corner“ beendet.

Ein Trendsetter mit Tradition, der nicht auf jeden Zug aufspringt

TURNERSCHAFT HARBURG Alles, nur kein Fußball: Vielfalt und Frauenpower als Charakterzüge des Klubs

Von Sabine Lepél

Harburg. Die Turnerschaft Harburg ist der Trendsetter unter Harburgs Sportvereinen: Der Klub hat schon vor 15 Jahren ein eigenes Fitnesszentrum gebaut, ging bereits vor zehn Jahren mit der „freundlichen Übernahme“ des HTuHC auf Expansionskurs und später mit dem Verkauf von vereins-eigenem Grund zwecks Bebauung neue Wege.

Diese Dynamik hat einen Motor: Peter Sielaff - bis zu seiner Pensionierung Ortsamtsleiter in Neugraben - führt den Klub seit bald 30 Jahren. „Die mittleren und großen Vereine verändern sich zu Dienstleistern“, hat Sielaff erkannt: „Es gilt Konkurrenzfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Gemeinnützigkeit in Einklang zu bringen.“

Konkurrenz ist ein weiteres Stichwort für die Turnerschaft: Der idyllisch am Vahrenwinkelweg gelegene Klub hat in der unmittelbaren Nachbarschaft einige eifrige Mitbewerber. Da muss man erfinderisch sein und auch mal etwas „nieschiges“ anbieten: Aktuell 23 Sparten hat die Turnerschaft in sich vereint, darunter auch Nichtalltägliches wie Aikido, Einradfahren, Triathlon, neuerdings Rudern oder so genannte Jedermann-Gruppen, die sportlich nicht festgelegt sind. Einzig Fußball ist auf der Liste nicht zu finden. Das machen die Nachbarclubs HTB und HSC. Bei der Turnerschaft ist man



Starke Frauen leisten in der Turnerschaft Harburg starke Arbeit: Katja Wohlau (vorn von links) leitet das Sportzentrum, Gabriela Rindt (Ju-Jutsu), Nina Djarfari (Kurse), Ute Wobith (Geschäftsstelle) sowie (hinten von links) Bianca Weiterer-Berger (Rudern), Heike Hohensee (Kinderturnen), Daniela Eggers (Vereinszeitung, Einradfahren) und Pamela Wolter (Sportliche Koordination).

experimentierfreudig: „Wir sind für alles offen und probieren gern etwas aus. Manches etabliert sich, manches geht auch wieder ein“, sagt Sielaff.

Diese Flexibilität geht nur, weil die Turnerschaft über eine gute, zum Teil festangestellte Geschäftsführung verfügt: „Auf diese Weise brauchen sich die Übungsleiter nur Kopf um den Sport machen“, sagt Sielaff. Bei aller

Vielseitigkeit gilt für den TSH-Vorsitzenden aber stets die Maxime der Wirtschaftlichkeit: „Wenn es finanziell ein Fass ohne Boden zu werden droht, müssen wir das Angebot beenden.“

Auf die gute wirtschaftliche Lage seines Klubs ist Sielaff stolz: „Wir haben Kohle. Oder hanseatisch ausgedrückt: Wir leben in geordneten Verhältnissen, sind bei einer stabilen Vermögenslage quasi schuldenfrei und erwirtschaften einen Überschuss.“ Der solle künftig in energetische Maßnahmen fließen, die zum Beispiel im gemütlichen, aber angestaubten Klubhaus auf der HTuHC-Anlage, der Tennisabteilung der Turnerschaft, gut angebracht wären.

Apropos Tennis: Die Abteilung stellt so etwas wie das Sorgenkind des Klubs dar. Die Mitgliederzahlen könnten höher sein, wobei beachtet werden muss, dass es im nahen Umfeld mindestens vier wei-

tere attraktive Tennisklubs gibt. Sind da die Stunden der traditionsreichen HTuHC-Anlage gezählt? Nur so viel lässt sich Sielaff hierzu entlocken: „Wir möchten den Bereich für die sportliche Nutzung erhalten.“

Quasi ein Alleinstellungsmerkmal der Turnerschaft

„Wir haben Kohle. Wir stehen finanziell gut da.“

Peter Sielaff,
Vorsitzender der Turnerschaft

dürfte die große Anzahl der Frauen in verantwortlicher Position sein. Die sportliche Koordination liegt ebenso in Frauenhand wie die Leitung des Sportzentrums, in der Geschäftsstelle gibt Ute Wobith den Ton an und 13 der 23 Abteilungen werden von Frauen geleitet. „In der Turnerschaft sagen die Frauen, wo es lang-

geht“, sagt Sielaff. Seine Pläne für die Zukunft der Turnerschaft: „Wir müssen weiter professionalisieren, im Personal- wie im Sportbereich. Und wir dürfen niemals stehen bleiben.“



Immer für Neues zu haben: Peter Sielaff. Fotos: sal

Das ist mein Verein

Sportvereine haben eine wichtige Funktion. Die HAN informieren in loser Folge immer sonntags in der Serie „Mein Verein“. Heute: Turnerschaft Harburg.

„Wenn wir das gewusst hätten, hätten wir früher nach Alternativen gesucht“

HALLEN-KRITIK DM-Organisatoren wollen für Mehrkosten von Sanierern Geld sehen

Harburg (pjs). Sportlich fein, aber keinesfalls besenrein - eine Woche nach den Deutschen Hallenradsporthallenmeisterschaften in der Sporthalle Kerschensteinerstraße hegen die Organisatoren der Veranstaltung vom HTB immer noch Groll gegen den Hallensanierer GWG Gewerbe.

Durch die nicht zur Hallenrad-DM abgeschlossene Renovierung der Sportstätte - die HAN berichteten - und der nachfolgenden Hallenreinigung seien den Helfern des HTB Mehrbelastungen für Personal und Kosten entstanden, berichtet Karl-Heinz Knabenreich. Der Radsportexperte des HTB: „Wir sind im Gespräch mit der GWG.“



Schöner Schein: Die Hallenrad-DM in der „Kersche“ begeistert sportlich, aber nicht in allen Details. Foto: al

Das heißt: Die Organisatoren wollen monetäre Unterstützung von den Sanierern für ihre Zusatzkosten.

Schon während der DM hatte es Probleme gegeben: So mussten die Kommissare des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR) teilweise in sehr kalten Räumlichkeiten sitzen. Das

Catering auf der Parkplatz-Baustelle der „Kersche“ gab ebenfalls kein optimales Bild ab. Und dann noch die Übungshalle: „Der Belag in der Nebenhalle war nicht mit dem in der Wettkampfhalle identisch, somit fiel diese für die Athleten zur Vorbereitung weg“, so Knabenreich.

„Wenn wir das alles gewusst hätten, hätten wir uns vorzeitig nach einer alternativen Halle umgesehen“, sagt Knabenreich. Die GWG habe seit Mitte 2009 über die Meisterschaft Bescheid gewusst, bis in diesen Sommer hinein tat sich aber nichts. Unverständlich, sagt Karl-Heinz Knabenreich: „Für uns ist viel zu spät begonnen worden.“

Ansonsten wurden die Erwartungen mehr als erfüllt. Jeweils über 1000 Zuschauer an beiden Tagen wurden gezählt, und primär die Souveränität von Kunstfahrmeister David Schnabel begeisterte den HTB-Mann: „Es ist schön, dass er den Weltrekord in Harburg erreicht hat.“

PFERDESPORT

„Dibo“ holt doch noch WM-Gold

Döhle (sal). Was bei der WM der Vielseitigkeitsreiter Anfang Oktober im Rahmen der Weltreiterspiele in Kentucky für Olympiasieger Andreas Dibowski aus Döhle nicht geklappt hat, wurde bei der WM der jungen Pferde im französischen Le Lion d'Angers wahr: „Dibo“ holte mit seinem Nachwuchspferd „Mighty Magic“ den Titel bei den siebenjährigen Vielseitigkeitspferden, mit „Butts Avedon“ wurde er Zweiter der Konkurrenz. „Mehr ging nicht“, so Dibowski: „Endlich einmal eine Einzelmedaille in Gold und dann gleich noch eine zweite in Silber. Das hat meine kühnsten Erwartungen übertroffen.“